

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 22. Sonnabend, den 22. Juli 1820.

Bezahlung mit gleicher Münze.

Bei einer der großen Ueberschwemmungen in England, im Jahre 1781, bekam die Frau eines Pächters Geburtsschmerzen, und es war mehr als zwei Stunden weit umher kein Geburtshelfer zu haben. — Da setzte sich der besorgte Hausvater zu Pferde, nahm noch ein zweites an die Hand, und eilte so in vollem Trabe zum Landphysikus. „Herr, sprach er zu diesem, ich bitte, eilen Sie meiner Frau zu helfen, die Ihres Beistandes in höchster Noth bedarf; ich habe ein gesatteltes Pferd für Sie mitgebracht, das ohne Ruhen ist, und dabei flink wie ein Vogel die Lust durchweilt.“ — „Mein lieber Mann, sagte der schlaue Physikus, wenn ich zwei Stunden weit muß, so fordere ich gemeiniglich mehr nicht, als zwei Guineen, das heißt: wenn der Weg ohne Gefahr ist; allein jetzt, da ich mich bei dem großen Wasser mit augenscheinlicher Lebensgefahr nach Eurer Wohnung begeben soll, werde ich nicht von meinem Sitz aufstehen, wenn Ihr mir nicht wenigstens zehn Guineen bezahlt.“ — Vergeblich stellte ihm der Pächter das Uebermäßige der Forderung vor; der Arzt blieb unbeweglich, und der arme Mann, dem seine Dolly lieber war, als alles Geld, mußte die

Brandschagung eingehen. Sie kamen mit Mühe und Gefahr auf dem Reyerhose an, wo nach Verlauf einer Stunde die Frau Pächterin von einem jungen wohlgestalteten Knaben glücklich entbunden wurde. Die Freude darüber war ungemein groß, und der fröhliche Vater trank mit dem Herrn Geburtshelfer auf die Gesundheit der Wöchnerin und des jungen Pächters ein Glas treffliches Bier. — Während der Zeit waren die Wasser noch weit mehr angelauten, und dem Herrn Physikus drohete nun bei seiner Rückkehr wirklich Gefahr; weshalb er den Pächter, dem die Wege genau bekannt waren, dringend bat, ihn wieder heim zu bringen. — „Mein Herr, erwiederte der Landmann, ich mußte Ihnen versprechen, zehn Guineen zu zahlen, ehe Sie nur mit mir kommen wollten, und Ihnen diese Summe hier auf diesen Tisch wirklich baar auszahlen, ehe Sie Niene machten, Hand an's Werk zu legen. Nun wissen Sie aber sehr wohl, daß die Gefahr bei Ihrer Ankunft so groß noch nicht war, als sie es jetzt bei Ihrer Rückkehr ist; ich werde Sie daher nicht eher begleiten, als bis Sie mir neun Guineen hier auf diesem nemlichen Tisch wieder zurückzahlen.“ — Alle Vorstellungen des Geburtshelfers waren nun ebenfalls vergeblich, und wollte er sich nicht der augenschein-

lichen Gefahr aussetzen, sein Leben in den wilden Fluthen zu verlieren, so mußte er sich bequemen, dem Verlangen des Pächters nachzugeben; worauf ihn derselbe glücklich wieder nach Hause brachte, und bei seiner Wiederkehr die Freuden über die Ankunft seines jungen Sohnes und das Wohlbefinden seiner Dolln doppelt genoß.

„man kann mich zwar schreien machen, aber nicht singen.“ — Im Gefängniß gab sie aber Gastgebote, die nicht gering waren, und bezahlte überdem die Schulden armer Leute, die deshalb gefangen saßen, und die ihr, als sie wieder frei war, mit Freuden und Dankgeschrei nachfolgten, so daß ihr Auszug aus dem Gefängniß fast einem Triumph gleich.

Uebermäßiger Stolz.

Man hat das arrogante Benehmen der italienischen Sängerin Catalani vor einigen Jahren für einzig gehalten; allein sie hat, so wie in ihrer Kunst, auch in ihrem unartigen Betragen Vorgängerinnen gehabt, die nicht minder dadurch berühmt waren. Hier nur ein paar Züge von der Gabrieli, welche zu ihrer Zeit vielleicht noch größeres Aufsehen als Madame Catalani machte. Als die Kaiserin Catharina diese Sängerin nach Petersburg einladen und fragen ließ, was sie für einen Gehalt wünsche; begehrte sie nicht weniger als siebentausend Silberrubel, nebst freier Wohnung, Kutsche und Pferde. Und als man ihr sagte, daß kaum ein Feldmarschall so viel Besoldung beziehe, antwortete sie: „So mögen sich Ihre Majestät von ihren Feldmarschällen vorsingen lassen.“ —

Dieselbe Gabrieli ließ sich in Palermo lieber zwölf Tage lang in Arrest setzen, als daß sie bei dem Festin, welches der Vicekönig gab, gesungen hätte, wie sie sollte: denn sie that auf dem Theater nichts, als daß sie ihre Arien zwischen den Zähnen herbrummte, und auf alle Bitten und Drohungen antwortete:

Anachronismus?

„Wenn sich die Aerzte nicht mehr zu helfen wissen, schicken sie den Kranken ins Bad!“ so schrieb Paracelsus bereits vor fast 300 Jahren!

Gottesdienst.

Am achten Sonntage nach Trinitatis predigen:

Text: Psalm 139, 1—6. Herr, du erforschest mich und kennest — nicht begreifen.
 zu St. Thomas: Früh — Dr. D. Tschirner, Bsp. — Köhne;
 zu St. Nikolaus: Früh — M. Kübel, Mittag — M. Klinkhardt, Bsp. — M. Simon;
 in der Neukirche: Früh — M. Siegel, Bsp. — Wilech;
 zu St. Peter: Früh — M. Kühn, Bsp. — M. Köbe;
 zu St. Paulus: Früh — M. Hesse, Bsp. — M. Zuckschwerdt;
 zu St. Johannes: Früh — M. Müller;
 zu St. Georgen: Früh — M. Höpfer d. J. Bsp. Betstunde und Examen;

zu St. Jakob: Früh Hr. M. Adler;
 Katechese in der Freischule: — Dpig.
 Reform. Gemeinde: Früh französische Predigt.
 In der königlich katholischen Schloßkirche:
 RP. Hr. Caplan Rinf.

Montag Hr. Bachmann.
 Dienstag — D. Goldhorn.
 Mittwoch — M. Müller.
 Donnerstag — M. Seyfert aus Demig.
 Freitag — D. Bauer.

B e r i c h t:
 Herr M. Rübcl und Herr M. Gelsenstein.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der
 Thomaskirche:
 Ihr Völker bringet dem Herrn zc. v. Schröter.
 Ihr Gerechten freuet euch des Herrn zc. von
 Mübling.

Morgen früh halb 8 Uhr in der
 Nikolauskirche:

Hymne von Raumann.

Lob sey auch dir, o heil'ger Geist zc.

Börse in Leipzig,

am 21. Juli 1820.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.	Briefe	Geld.
Amsterdam in Ct. (k. S. 139 1/2 2 Mt. 138 1/2	—	—
Augsburg in Ct. (k. S. 99 1/2 2 Mt. 99 1/2	—	—
Berlin in Ct. (k. S. 103 1/2 2 Mt. 104 1/2	—	—
Bremen in Ld'or (k. S. 108 1/2 2 Mt. 108 1/2	—	—
Breslau in Ct. (k. S. 103 1/2 2 Mt. 104 1/2	—	—
Frankf. a. M. in WG. (k. S. 99 1/2 2 Mt. 98 1/2	—	—
Hamburg in Bco. (k. S. 146 7/8 2 Mt. 146 1/2	—	—
London p. L. st. (2 Mt. — 3 Mt. —	6. 17	6. 16 1/2
Paris . . . pr. 300 Fr. (k. S. — 2 Mt. 78 5/8 3 Mt. 78 3/8	78 1/2	—

	B.	G.
Wien in W. W. . . . 2 Mt. —	—	—
— in Conv. 20 Kr. (k. S. 100 1/2 2 Mt. — 3 Mt. —	—	99 1/2 99 1/2
Louisd'or à 5 Rthlr.	108 1/2	—
Holl. Ducaten à 2 1/2 Rthlr.	—	12 1/2
Kaiserl. d°	—	12 1/2
Bresl. à 65 1/2 As d°	—	11
Passir. à 65 As d°	—	10
Species	1/2	—
Preuss. Courant verl.	103 1/2	—
Cassen - Billets do.	—	101
Gold pr. Mark fein Colln.	—	—
Silber 13 L. u. dar. pr. d° . . .	—	—
niederhaltig d°, d°	—	—
Excl. Zins. (Actien der Wiener Bank	—	611
(K. K. östr. Metall à 5 pCt.	79 1/2	—
(K. preufs. Staats-Schuld-	—	—
Scheine à 4 1/2 in Pr. Ct.	69 1/2	—

Getreidepreise vom 20. Juli.

Weizen 4 Rthl.	4 Gr.	bis 4 Thl.	8 Gr.
Korn 2	10	—	—
Gerste 1	20	—	—
Hafer 1	12	1	16

Holz- Kohlen- und Kalkpreise vom 10ten bis 15ten Juli.

Büchenholz	7 Thl.	20 Gr.	bis 11 Thl.	6 Gr.
Birkenholz	6	16	7	12
Eichenholz	8	12	6	10
Kiefernholz	4	18	6	14
Ein Korb Kohlen	2 Thl.	18 Gr.		
Ein Scheffel Kalk	2 Thl.	20 Gr.	3 Thl.	4 Gr.

Bekanntmachungen.

Verloren. Es ist am 20. d. M. beim Concert im Ruchengarten eine silberne zweis gehäufige Taschenuhr mit Datumzeiger verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie auf dem Nikolauskirchhofe Nr. 765 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Thorzettel vom 21. Juli.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.	
Hrn. Fabrik. Gebr. Hellmann u. Comp., a. Ruhl, v. Frankfurt a. d. D.	10
Vormittag.	
Die Baugen: Zittauer f. Post	1
Die Breslauer f. Post	3
Die Dresdner Postkutsche	6
Die Dresdner r. Post	6
Hrn. Kfl. Oldenburg u. Morgenstern v. hier, Fabrik. Kaufmann und Cons. von Grimmitzschau, Raub u. Comp. von Solingen, Gerike u. Comp. v. Glaucha und Greiner u. Comp. v. Coburg, v. Frankf. a. d. D.	9
Hrn. Kaufl. Eichorius und Barball von hier, Fabr. Gottschalk u. Comp. v. Erfurt, Böhler u. Sohn v. Plauen, Panzer v. Penig u. Post v. Hohenstein, v. Frankf. a. d. D.	12
Nachmittag	
Herr Condukteur Busch, aus Prenzlau, im Hotel de Russie	1
Hr. Prof. Schmidt a. Pforta, pass. durch	4
Hr. Dr. Keller, v. Lübben, in Reichels Garten	5
Halle'sches Thor. U.	
Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Pottgießer, v. Arnberg, Nr. 404	9
Die Landesberger f. Post	9
Vormittag.	
Die Dessauer f. Post	2
Die Berliner f. Post	5
Hrn. Kfl. Gebr. Barnhagen, von hier, von Frankfurt a. d. D. zurück	11

Nachmittag.

Eine Eskafette von Grensch	2
Hr. Kfm. Winkelmann, v. Carlseid, b. Simon	2
Hr. Kfm. Rumpf, a. Aachen, von Dessau, im Hotel de Russie	2
Hr. v. Winkwig, k. sächs. Gesandte, v. Berlin, im Hotel de Baviere	4

Kanstädter Thor. U.

Gestern Abend.	
Hr. Kriegsrath Hofmann, v. Trier, in St. Berl.	6
Vormittag.	
Die Frankfurter r. Post	5
Hr. Oberk. Binder, v. Raumburg, p. d.	8
Ein k. franz. Kabinetsecourier v. Paris, p. d.	11
Hr. Lieuten. von Junk, in preuß. Diensten, von Weisensfels, im gr. Baume	12
Nachmittag.	
Frau Minist. v. Jacobi, v. Weimar, p. d.	2
Hr. Archivrath Kestner, von Hannover, im Hotel de Baviere	2

Petersthor. U.

Nachmittag.	
Hr. Lieuten. v. Davier, a. Köthen, pass. d.	5
Hr. Russkdirector Bogwoda, von Dresden, im goldn. Herze	4

Hospitalthor. U.

Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Köpping, aus Grimma, Nr. 751	8